

Josef Foscepoth

Verfassungswidrig!

Das KPD-Verbot im Kalten Bürgerkrieg



1. Auflage 2017

492 Seiten, gebunden, mit 38 Abbildungen, 14 Grafiken und 1 Tabelle

€ 40,00 D / € 41,20 A

PDF eBook 32,99 €

ISBN 978-3-525-30181-4

ISBN (PDF eBook) 9783647301815

»»Historischer Fehler des Bundesverfassungsgerichts? Die Wahrheit über das KPD-Verbot«

[Zur vollständigen Besprechung](#)«

Der Spiegel (Klaus Wiegrefe)

»»Josef Foscepoth, bis 2013

Josef Foscepoth

Verfassungswidrig!

Das KPD-Verbot im Kalten Bürgerkrieg

War das KPD-Verbot verfassungswidrig?

Die unglaubliche Antwort von Josef Foscepoths neuem Buch lautet: Ja! Weil

das Verfahren zur Feststellung der Verfassungswidrigkeit der KPD selbst

verfassungswidrig war. Das gesamte

Verfahren ist von Anfang an zwischen der Exekutive und der Judikative, der

Bundesregierung und dem

Bundesverfassungsgericht strategisch,

taktisch und inhaltlich abgestimmt worden.

Es gab keine getrennten Gewalten mehr,

sondern nur noch einen Staat, der unter dem

Druck der Bundesregierung darauf bestand,

dass die KPD verboten wurde. In einem

umfangreichen Dokumentarteil werden die

bislang unter Verschluss gehaltenen

hochbrisanten Dokumente, die die zentrale

These des Buches eindrucksvoll belegen,

erstmalig der Forschung und der

Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der »Staatsprozess« gegen die KPD war das

größte, längste und umstrittenste

Parteiverbotsverfahren in der Geschichte der

Bundesrepublik. Nach fast fünfjähriger

Professor für Zeitgeschichte in Freiburg und ein profunder Kenner der KPD-Geschichte, hat den von ihm so genannten "Kalten Bürgerkrieg" der deutsch-deutschen Nachkriegsgeschichte eindringlich, ungeschminkt und angesichts des komplizierten Themas auch für Nichtjuristen spannend beschrieben.«

[Zur vollständigen Besprechung](#)«

Süddeutsche Zeitung (Ralf Husemann)

»»Geheime Absprachen, rechtswidrige Durchsuchungen, Fälschung und Vorenthaltung von Unterlagen und eine maßgeschneiderte Gesetzesnovelle – eine ganze Palette von rechtswidrigen und fraglichen Tricks weist Foschepoth anhand von bislang unbekanntem Dokumenten nach.««

Badische Zeitung

Prozessdauer verkündete das Bundesverfassungsgericht am 17. August 1956 das Urteil. Die KPD, alle Neben- und Nachfolgeorganisationen wurden verboten, ihr Vermögen eingezogen. Der größte Teil wurde vom Bundesinnenministerium zur Finanzierung des Vollzugs des KPD-Verbots in Anspruch genommen. Der Rest in Höhe von 4,83 Mio. DM wurde 1976/77 der Conterganstiftung für behinderte Menschen überwiesen.

Als Instrument des Kalten Bürgerkriegs, verfolgt im Westen, gesteuert vom Osten, lebte die illegale Partei bis 1969 weiter. Als weder die Bundesregierung, noch die SED an einer Wiederbelebung der KPD interessiert waren, verständigten sich beide Seiten auf die Gründung und Duldung einer neuen kommunistischen Partei, die DKP. Damit war der Weg zu einer neuen Ost- und Deutschlandpolitik der SPD-geführten Bundesregierung geöffnet, das Ende des Kalten Bürgerkriegs in Sicht. Das KPD-Verbot ist ein Schlüsselereignis der deutsch-deutschen Geschichte zwischen 1949 und 1969. Dem Erfolgsautor von »Überwachtes Deutschland« ist erneut ein bahnbrechendes Buch gelungen. Es vermittelt eine Fülle neuer Erkenntnisse und Einsichten zur Wirkmächtigkeit des Nationalsozialismus,

zur Entstehung eines neuen Nationalismus,
zur notwendigen Unterscheidung von
Kaltem Krieg und Kaltem Bürgerkrieg, zur
Bedeutung einer deutsch-deutschen
Beziehungsgeschichte und nicht zuletzt zur
Frage der Rechtsstaatlichkeit der
Bundesrepublik Deutschland.

Prof. Dr. Josef Foschepoth, früherer Universität Freiburg, ist Historiker und Publizist. 2012 erschien sein aufsehenerregendes Buch »Überwachtes Deutschland«, das inzwischen in der 5. Auflage und in zwei Sonderauflagen erschienen ist.